

Gewerbeverein will seine leeren Kassen auffüllen

Loch von 7500 Euro / Viele Beiträge der Mitglieder stehen aus

WARNEMÜNDE Die Vorstandssitzung des Handels- und Gewerbevereins (HGV) gestern hat ein großes Loch in der Kasse aufgezeigt. „Es gibt Forderungen in Höhe von 7500 Euro“, sagt Schatzmeister Hartmut Bierholz. Diese setzen sich unter anderem aus 2500 Euro offenen Mitgliedsbeiträgen und 1000 Euro fehlenden Beiträgen zu Sonderöffnungen am Sonntag zusammen. Außerdem fehlen 500 Euro Gebühren für Weihnachtsmarktstände sowie 3500 Euro aus der Beteiligung am Weihnachtskalender. „Der Verein wäre finanziell gut aufgestellt, wenn alle Beteiligten ihre Verpflichtungen bei Beiträgen oder Gebühren pünktlich erfüllen würden“, sagt Bierholz.

Nach dem Bericht zur finanziellen Lage wurde der bisherige Vorstand mit absoluter Mehrheit durch die Versammlung entlastet. Außerdem wurde Michael Paasch in den Vorstand gewählt. Momentan versuchen dessen Mitglieder, die Außenstände in persönlichen Gesprächen einzufordern. Noch soll dabei auf juristische Mittel verzichtet werden.

Den Mitgliedern legte Vorstandsvorsitzender Dietmar Vogel gestern eine



Bild mit Symbolcharakter: Wer zehn Stunden im Verein arbeitet, zahlt nur 70 Euro Jahresbeitrag, so Michael Paasch. FOTO: MAPP

Satzungsänderung zur Abstimmung vor. Dabei gab es zwei Varianten in Bezug auf die Beitragshöhe. Die Mehrheit der HGV-Angehörigen plädierte für die Variante mit einem Jahresbeitrag von 120 Euro. Allerdings ist es bei dieser möglich, dass sich der Jahresbeitrag durch einen zehnstündigen Arbeitsaufwand für den Verein um 50 auf 70 Euro reduziert. „Es reicht aber nicht, zehn Stunden an den Verein zu denken, es gibt bei allen Veranstaltungen viel zu tun, da ist unbedingt praktische Hilfe nötig“, sagt Vogel. „Viele sehen nicht, dass dieser Verein eine Solidargemeinschaft für Unternehmer in Warnemünde ist“, ergänzt Jörg Drenkhahn vom Vorstand. Ihm zufolge wollen viele alles nutzen, aber möglichst nichts zahlen.

Weiterhin gibt es die Idee, einen Kulturverein unter dem Dach des HGV zu gründen. „Für dieses Projekt planen wir, einen Vollzeit Arbeitsplatz einzurichten“, sagt Vogel. Der werde zwar größtenteils vom Land gefördert, muss aber dennoch vom Verein mit einer festen Summe im Jahr bezuschusst werden. Außerdem gibt es viele Pläne für weitere Veranstaltungen, um außerhalb der Bäderregelung viermal im Jahr sonntags die Geschäfte im Ostseebad öffnen zu dürfen.

Abschließend wurde bekannt gegeben, dass der HGV jetzt eine neue Homepage hat, wo über Neuheiten informiert wird. Zusätzlich soll es an der Vogtei einen Briefkasten für den HGV geben. Außerdem werden die Informationen zusätzlich im Schaukasten nebenan ausgehängt. In seiner nächsten Sitzung will sich der HGV zum B-Plan „Strand“ positionieren und Anregungen ans Stadtplanungsamt der Hansestadt weiterleiten.

Maria Pistor